Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 46.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 13. November 1828.

Politische Nachrichten.

Paris, den 1sten November.

Aus Navarin vom 11ten October sind Depeschen des General Maison an den Kriegsminister gekommen, welche Folgendes enthalten: „Ich hatte die Ehre Ew. Excellenz unterm 5ten d. zu melden, daß, da Ibrahim am 4ten abgesegelt war, ich sogleich die festen Plätze Morea's angreifen würde, falls sie Widerstand zu leisten versuchen sollten. Dem gemäß ließ ich den General Higonet mit dem 16ten Regiment und den nöthigen Artillerie- u Ingenieur-Abtheilungen eine Position vor der Citadelle von Navarin nehmen. Der Oberst La Hite, kaum genesen von einer gefährlichen Krankheit, befehligte die Artillerie, der Oberst Audoy die Ingenieurs. Mehrere Engl. Marine-Offiziere hatten sich an uns angeschlossen, um mit uns zu fechten. Ich ließ die Festung auffordern, doch wir erhielten nur ausweichende Antworten, des Inhalts: Die Pforte ist weder mit Frankreich noch mit England im Kriege; man wird keine Feindseligkeiten begehen, aber auch die Festung nicht übergeben." Hierauf ließ ich durch die Sapeurs des Oberst Audoy eine alte Bresche prakticabel machen; das 16te Regiment erstieg dieselbe und drang, ohne den mindesten Widerstand zu finden, in die Stadt ein. Die vollkommenste Ordnung herrschte dabei. Wir fanden 60 Feuerschlünde, von denen 50 in den Batterien standen, nnd geladen waren, 800,000 Patronen, Lebensmittel für mehrere Monate, und Wasser auf 30 Tage. Die Garnison bestand aus 400 Egyptern, 70 Artilleristen u. 60 moreotischen Türken. Sie wurden sogleich mit Waffen und Gepäck nach Egypten eingeschifft. Ich habe auf den Thürmen die Flaggen der drei vereinigten Mächte aufstecken lassen. — Modon ist auf

dieselbe Art unser Eigenthum geworden wie Navarin. Modon ist ein sehr fester Platz, der, was im Orient ganz ungewöhnlich, von einem pallisadirten bedeckten Wege umgeben ist, einen außerordentlich tiefen Graben, doppelte Wälle und sehr hohe starke Mauern hat. Es war mit Lebensmitteln auf sechs Monate, mit Munition für zwei Belagerungen, hundert Kanonen und 1078 Mann Besatzung versehen, von denen 508 Türken und 570 Araber waren. — Coron war an gleichem Tage mit den beiden genannten Festungen aufgefordert worden, doch die Garnison zeigte sich hier viel weniger geneigt, sich zu ergeben. Nach gehaltenem Kriegsrath wurde beschlossen, dem Commandanten sagen zu lassen, er möge einen Türkischen Offizier abschicken, um sich zu überzeugen, daß Modon und Navarin unser seyen; eine Viertelstunde nach der Rückkehr dieses Offiziers müsse aber der Platz uns übergeben werden, oder wir würden ihn sofort zerstören und die Besatzung über die Klinge springen lassen. Dies wirkte, und am 9ten war Coron unser. Diese Festung ist nicht ganz so schlecht im Stande als Navarin, hat aber auch nur eine Masse von halb zerstörten Mauern. Uebrigens war sie gut verproviantirt; die Armirung bestand aus 80 Kanonen und Mortieren. — Auch Patras hat sich, nach 24stündiger Bedenkzeit des Commandanten, durch Capitulation an unsere Truppen ergeben. Die Flaggen der drei vereinigten Mächte wehen gemeinsam von den Thürmen zu Modon, Navarin, Coron und Patras.

Den 4ten November.

In Toulon hat man Befehl erhalten, dreißig Sechszehnpfünder und 160,000 Pfd. Pulver nebst einer Quantität Projektilen zur Armirung der Festungen in Morea abzusenden; daraus schließt man, daß unsere Armee so bald nicht zurückkehren wird.

Lissabon, den 15ten October.

(Aus Franz. Blättern.) Ein Polizei-Decret vertreibt alle diejenigen aus der Stadt, die sich vom Lande ihrer Sicherheit wegen hereinbegeben haben. Wer nicht nothwendige Geschäfte hier nachweisen kann, muß binnen acht Tagen die Mauern Lissabons räumen oder wird als Vagabonde behandelt. Desgleichen werden alle diejenigen, die Fremden dieser Art bei sich aufnehmen, aufs Strengste bestraft; sie müssen das erstemal ihre Einkünfte eines Jahres Strafe zahlen, das zweitemal die dreifache Summe. Diese wird zwischen dem Angeber und der Regierung getheilt. Noch strengere Bestimmungen treten ein, wenn die angeklagten Personen verdächtig sind, und namentlich ist den Gastwirthen die strengste Aufmerksamkeit vorgeschrieben, indem diese noch außer der obengenannten Strafe eine Summe von 30,000 Realen im Betretungsfalle zahlen müssen. Man sieht leicht ein, daß diese ganze Maaßregel nur darauf hinzweckt, die der Regierung verdächtigen Personen zu vertreiben oder zu verhaften.— Am 11ten Sept., sagt das *Journal du Commerce*, hat die Engl. Fregatte, welche den Lord Strangford nach Rio-Janeiro führen soll, in Madeira angelegt. Dieser Diplomat, schreibt man hierher, hat während seines Aufenthalts zu Funchal ganz freimüthig geäußert, wie sehr er Don Miguel schätze und verehre, und seiner Parthei anhänge, und daher auch hoffe, seine wichtige Sendung ganz zur Zufriedenheit des Königs von Portugal auszuführen. — Man liest unter andern auch noch folgende wichtige Stelle in diesem Briefe: „Der Blutgerichtshof erfüllt seine Bestimmung so vollkommen, daß ein neuer Diogenes am hellen Tage mit der Laterne in Funchal schwerlich einen Constitutionellen mehr auffinden dürfte."

London, den 27sten October.

Mit dem letzten Packetboot aus Rio de Janeiro

sind, nach Angabe des Couriers, Privatbriefe angekommen und diesen zufolge erzählt man sich folgende Umstände: Der Kaiser Don Pedro hat eigenhändig an den Marquis Barbacena geschrieben; der Brief ist vom 26sten August; Se. Maj. sagt darin, daß alles, was bis zum 8ten Juli in Portugal vorgegangen war, ihm genau bekannt sey, daß er ebenfalls Englands Stimmung kenne und fügt dann die folgenden Worte hinzu: „Ich werde mit meinem Bruder keine Nachsicht haben; um die Rechte meiner geliebten Tochter desto kräftiger unterstützen zu können, habe ich einige Aufopferungen bei dem Frieden gemacht, den ich so eben mit Buenos-Ayres abgeschlossen.“ Die Person, welche diese Angaben mittheilt, fügt hinzu: Sie bemerken, daß diese Antwort wohl geeignet ist, Portugals Angelegenheiten zu verwickeln, sie deutet auf ein völliges Mißlingen der Sendung des Lord Strangford und folglich auf Zurückweisung der Politik des Herzogs Wellington.

Den 31sten October.

Die *Times* sagt über die Nachricht vom Falle Varna's: „So haben denn die Russen gewonnen, was ihnen bei allen ihren vorherigen Operationen sehr gefehlt haben muß, eine mächtige Hülfe für den linken Flügel ihres Heeres bei dessen fernern Fortschreiten gegen die Türkische Hauptstadt. Varna wird ihnen eine sichere Niederlage für Vorräthe, Magazine, für alles Materiale der Invasion werden. Mit dieser großen Festung in ihrer Gewalt, kann ihr Heer während seines Angriffs auf den Balkan nicht mehr tournirt werden, es möchten denn, was schwer zu denken ist, die Pascha's in den nordwestlichen Provinzen im Stande seyn, eine starke Macht in die Nähe von Schumla zu bringen und zugleich die Russen an der untern Donau in Schach zu halten. Es ist das erstemal, glauben wir, daß Varna mit Erfolg von einem Russischen Heere belagert worden; nicht waren Silistria und Giurgewo, die sich jetzt noch halten, bei frühern Gelegenheiten unerobert geblieben Die Einnahmen dieser wichtigen Brücken über die Donau wird natürlich jetzt nachdrücklich betrieben werden und Rußland, wenn es die Fortsetzung des Krieges will, im Stande seyn, einen zweiten Feldzug mit einer vollkommeneren Basis seiner Bewegungen anzufangen, als welcher es sich je vorher rühmen konnte. Sollten die Unterhandlungen von Seiten Frankreichs und Englands es während des Winters nicht dahin bringen, einen Frieden zu bewirken, so werden die Krieger Rußlands ohne Zweifel versuchen, was, sowohl durch Menge als Disciplin, in dem offenen Lande Rumeliens vor Ende Aprils ausgerichtet werden kann.“

St. Petersburg, den 28sten October.

Gestern wurde in der Kathedrale der Mutter Gottes von Kasan ein feierliches Dankgebet für die glückliche und freudenreiche Rückkehr Sr. Maj. des Kaisers gehalten. Schon vorgestern am Geburtsfeste J. M. der Kaiserin Mutter, das mit der gebührenden Feierlichkeit begangen wurde, wehte wieder die Flagge von den Zinnen des Winterpallastes und verkündigte den froh überraschten Einwohnern die Anwesenheit unsers Allergnädigsten Landesvaters. Zwischen 11 und 1 Uhr Mittags wurden die Trophäen der letzten Siege: die Schlüssel auf drei Kissen und die eroberten Fahnen, unter Eskorte der Chevaliergarde und mit klingendem Spiel, feierlich durch die Hauptstraßen der Residenz geleitet. In den hiesigen evangelischen Kirchen ward mit der Feier des Tages zugleich das, in Grundlage Allerhöchsten Befehls, von der geistlichen Behörde angeordnete Dankgebet für die Einnahme von Varna und den in der kleinen Wallachei erfochtenen Sieg vollzogen. Abends war die Residenz erleuchtet.

In der Festung Varna hat man 162 Kanonen von verschiedenem Kaliber, und eine ansehnliche Quantität Waffen aller Art, nebst Pulver

und Munition gefunden. Varna wurde fast siebenzig Tage lang ununterbrochen beschossen, und sowohl die Festungswerke als die Häuser wurden so beschädigt, daß für die einrückenden Truppen wenig Obdach zu finden war. Die Russischen Garde-Regimenter werden daher auch wahrscheinlich bis über den Pruth (jedoch nicht nach Petersburg) zurückkehren, um Winterquartiere zu beziehen. Die Wälle von Varna sind auf der Stelle so schnell und gut als möglich wieder in defensiven Stand gesetzt worden.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Ein Theil der Russischen Garden soll, wie die allg. Zeit. meldet, Befehl erhalten haben, gegen die Donau aufzubrechen, ein anderer Theil soll das Belagerungscorps bei Silistria verstärken, welche Festung jetzt schon sehr bedrängt ist und in Kurzem fallen dürfte.

Das Journal von Odessa giebt im neuesten Blatte folgende Nachrichten von der Armee in Klein-Asien vom 5ten Oct.: Der General-Adjutant Graf Paskewitsch von Erivan berichtet, daß die Städte Bayazid und Diadin durch das Detaschement des General-Majors Fürsten Tschiftschiwadzew genommen worden sind. Derselbe General hat sich ebenfalls des Forts Tropa-Kalé bemächtigt, welches das Paschalik Bayazid deckt und die Straße nach Erzerum beherrscht.

Vermischte Nachrichten.

Am 23sten October Nachmittags traf Se. K. H. der Kronprinz von Preußen in Rom ein. Am folgenden Morgen statteten S. K. H. dem Pabste einen Besuch ab, und wurde von S. H. mit der Auszeichnung aufgenommen, die dem hohen Range und den persönlichen Eigenschaften dieses erhabenen Reisenden entspricht.

Der Königl. Preuß. General-Major, Graf von Nostiz, ist von Varna in Berlin eingetroffen. Se. Majest. der König haben ihm den Militair-Verdienst-Orden mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Ein öffentliches Blatt giebt die Streitkräfte Rußlands folgendermaßen an: 1) Infanterie 449,600, 2) Artillerie und Geniekorps 77,600, 3) regulaire Kavallerie 88,000, 4) Garnisons-Truppen 77,000, 5) irregul. Kavallerie 105,000, zusammen 797,200. Durch die Militair-Colonien, welche in den Gouvernements Mohilow, Charkow, Cherson, Ekaterinoslaw, Podolien, Bessarabien, mittelst Ansiedelung einer Anzahl Regimenter der Armee, mit militairischer Verfassung errichtet wurden, erhält Rußland ein großes militairisches Ergänzungs- und Erziehungshaus, welches jetzt schon die eben angegebene Anzahl des Heeres um 80,000 M. weiter vermehrt. Gegenwärtig ist das schlagfertige Heer Rußlands in folgende große Armeen und Corps getheilt: 1) Die Kaiserl. Garden (gegenwärtig zu ⅔ in der Türkei und ⅓ in Petersburg) unter Sr. K. H. dem Großfürsten Michael. 2) Die Südarmee unter dem General-Feldmarschall Grafen v. Wittgenstein, in 3 Corps (gegenwärtig in der Türkei unter den Generalen Rudzewitsch, Roth, Prinz Eugen von Würtemberg.) 3) Die Westarmee unter dem Feldmarschall von Sacken in 6 Armee-Corps (wovon das des Fürsten Tscherbatow in der Türkei steht), kantonnirt in den Gouvernements Podolien, Kiow, Bessarabien, Volhynien. 4) Polnisch-Litthauische Armee unter Sr. Kais. Hoh. dem Großfürsten Konstantin (besteht aus der Polnischen Armee und dem Russisch-Litthauischen großen Armee-Corps unter General Rosen) steht im Königreich Polen und in Volhynien. 5) Das abgesonderte Kaukasische Corps unter General Paskewitsch führt gegenwärtig den Krieg in der Asiatischen Türkei und besetzt Grusien und

die Gränzen von Persien. 6) Das abgesonderte Finnische Armee-Corps steht in Finnland. 7) Die Regimenter der Militair-Colonien unter dem Oberbefehl des Generals Grafen Diebitsch (welcher gegenwärtig bei der Armee in der Türkei steht). 8) Reservecorps bei Petersburg und Moskau.

In einem Schreiben aus Leipzig heißt es: Die Messe ist schlecht ausgefallen. Leder hat zwar wie überall seine Preise behauptet; an groben und Mitteltüchern war guter Absatz, aber die Preise waren nicht hoch; in englischen und sächsischen andern Fabrik- und Manufakturwaaren war wenig Umsatz.

In Dresden ist am 20sten October Abends zwischen 7 und 8 Uhr die Gattin des Hofpaukers Seybike in Abwesenheit ihres Ehegatten, ermordet und beraubt worden. Noch ist der Thäter nicht entdeckt.

Der Gärtner und Getreidehändler Gottlob Biehan aus Nieder-Oderwitz bei Zittau, mit Getreide von Görlitz nach Oderwitz fahrend, hat am 26sten October Abends auf der Straße von Tauchritz nach Kiesdorf auf dem Eigen das Unglück gehabt, in der Dunkelheit umzuwerfen, und von dem beladenen Wagen erdrückt zu werden.

In der Nacht vom 8ten zum 9ten November brannte in Görlitz vor dem Frauenthore das zu dem in der obern Kahle gelegenen Baumannschen Garten gehörige Haus Nr. 1082 gänzlich ab.

Aus Paris schreibt man Folgendes: Wir haben das plötzliche Verschwinden des Marquis Falaisean gemeldet. Es scheint jetzt gewiß, daß er sich dem contemplativen Leben gewidmet, und nur deshalb seiner Familie die falschen Nachrichten von seinem nahen Tode gegeben hat, daß er von ihren Nachforschungen unbehelligt ruhig in einem Trappistenkloster leben könne. Hr. v. Falaisean war sehr jung beim Forstwesen angestellt worden. Seine Verwandten wünschten, daß er heirathen möchte, und er verlobte sich wirklich. Plötzlich verlor er eines Tages in Gegenwart seiner Braut die Sprache, so daß er nicht im Stande war ein Wort hervorzubringen; die Braut wollte sich dieses Unglücks wegen nicht von ihm trennen, doch er bestand darauf, denn er sah, daß sein Uebel sich nicht bessere. Endlich nach drei Jahren gewann er den Gebrauch der Sprache wieder, hatte aber indeß das Gelübde gethan, wenn er jemals wieder hergestellt würde, sein Leben frommen Betrachtungen zu weihen. Diesen Entschluß scheint er jetzt mit Festigkeit ausgeführt zu haben.

Zu Lausanne in der Schweiz lebt eine 114jährige Frau, die zweimal verheirathet gewesen ist und einen Theil ihres Lebens in männlicher Kleidung zugebracht hat. Namentlich soll sie 7 Jahre lang Courier in den Diensten eines Mailändischen Fürsten gewesen seyn. In ihrem 50sten Jahre hat sie ihre Haare verloren, später jedoch neue bekommen. Ihre Lieblingsnahrung ist Caffee mit vielem Zucker; sie soll davon täglich 40 Tassen trinken.

In der Grafschaft Hereford in England lebt ein Mann, der letzten Mai 106 Jahr alt geworden, dessenungeachtet aber noch so rüstig ist, daß er neulich ein Feld pflügte, und es dann mit Weitzen besäete.

Wir sind (schreibt man aus Wien) jetzt in einen bösen Krieg verwickelt. Die Bären, welche in den Wäldern der Moldau und Wallachei in Ruhe lebten, sind durch das Kriegsgetümmel aufgeschreckt worden und zu ganzen Heerden in unsere östlichen Provinzen eingefallen. Namentlich brechen sie aus der Moldau in Siebenbürgen ein und richten bedeutenden Schaden an. Andere wilde Thiere, besonders Wölfe, begleiten ihre Schaaren.

In Philadelphia baut man jetzt einen vierrädrigen, in zwei Etagen abgetheilten Wagen, welcher nicht weniger als 60 Passagiere wird aufnehmen können. Die Reisebagage wird auf ein einrädriges, an den Hauptwagen gespanntes Gabelfuhrwerk geladen. Man ist aber der Meinung, daß dieser Colossus unter den Wagen hinter allen andern zurückbleiben und beim ersten schlechten Wetter sogar im Kothe festsitzen bleiben werde, obgleich er von zwölf Pferden gezogen werden, und anderthalb Fuß breite Räder bekommen soll.

Geboren.

(Görlitz.) Joh. Carl Christ. Kern, Gefreiter vom Stamm des 1sten Bataill. (Görlitzischen) 6ten Landw. Regim., und Frn. Joh. Doroth. geb. Bär, Tochter, geb. den 23. Oct., get. den 2. Nov. Johanne Marie Dorothee. — Hrn. Christ. Wilh. Melzer, B., Kunst-, Lust- und Ziergärtner allh., und Frn. Anne Dor. geb. Seibt, Sohn, geb. den 30. Oct., get. den 7. Nov. Wilhelm Julius. — Mstr. Joseph Lichtner, B. und Tuchm. allh., und Frn. Christ. Charl. geb. Schmidt, Tochter, geb. den 25. Oct., get. den 7. Nov. Friedericke Emilie.

Getraut.

(Görlitz.) Mstr. Friedr. Ernst Blachmann, B. und Tuchm. allh., und Jgfr. Amalie Henriette geb. Otto, Mstr. Sam. Aug. Otto's, B. u. Tuchsch. allh., ehel. älteste Tochter erster Ehe, getr. den 3. Nov. — Sam. Gfr. Gerstenberger, Schuhmachergef. allh., und Jgfr. Christ. Eleon. geb. Jeschek, weil. Joh. Jac. Jeschecks, B. und Maurergef. allh., nachgel. ehel. älteste Tochter, getr. den 3. Nov. in Cunnersdorf.

Gestorben.

(Görlitz.) Joh. Gfr. Rätzigs, Inwohn. und Braugehülfen allh., und Frn. Christ. Doroth. geb. Jäckel, Tochter, Christiane Caroline, gest. den 30. Oct., alt 1 M. 6 T. — Mstr. Joh. Immanuel Ludwigs, B. u. Tuchmacher allh., und Frn. Louise Wilhelmine geb. Conrad, Sohn, Johann Wilhelm, gest. den 1. Nov., alt 12 Tage. — Joh. Glob Tschirner, B. und Lohnkutscher allhier, gest. den 2. Nov., alt 48 J. 6 M. 2 T. — Anne Ros. geb. Oswald unehel. Sohn, Carl Gottlieb, gest. den 30. Oct., alt 5 Wochen.

Höchste Marktpreise vom Getreide.

Der Preußische Scheffel.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.	
	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
Görlitz, den 6. Nov. 1828.	2	16¼	1	22½	1	16¼	—	26¼	1	27½
Hoierswerda, den 8. Nov.	2	10	1	20	1	7½	—	27½	—	—
Lauban, den 5. Nov.	2	18¾	1	25	1	15	—	25	—	—
Muskau, den 8. Nov.	2	15	1	25	1	10	1	—	—	—
Spremberg, den 8. Nov.	2	12½	1	20	1	10	1	—	—	—

(Görlitz.) Roggenmehl ein gehauftes Viertel zu 5 gestrichenen Metzen 13 Sgr. 5 Pf., und eine gehaufte Metze 3 Sgr. 4 Pf. Ein Hausbacken-Brod zu 1 Pfd. 6⅜ Lth. für 1 Sgr., ein dergleichen zu 6 Pfd. für 5 Sgr., und ein sogenanntes Metzenbrod zu 6½ Pfd. für 5 Sgr. 5 Pf. Ein weißes Brod zu 1 Pfd. 3⅜ Lth. für 1 Sgr., und ein dergleichen zu 5 Pfd. 16⅞ Lth. für 5 Sgr. Eine Semmel zu 6 1/16 Lth. für 6 Pf., und eine sogenannte Dreie zu 4½ Lth. für 3 Pf. Ein Pfund Butter 5 Sgr. Das Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf., Kalbfleisch 1 Sgr. 7 Pf., Schöpsenfleisch 2 Sgr. 9 Pf., Schweinefleisch 3 Sgr. 3 Pf. — Der Scheffel gute Cartoffeln 11 Sgr. 3 Pf. Der Centner Heu 17 Sgr. 6 Pf. Das Schock Stroh 6 Thlr.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen in Folge des eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesses verfügten Verkaufe des zum Nachlasse des zu Trotschendorf verstorbenen Gottfried Gründer gehörigen unter Nr. 88 gelegenen und auf 682 thlr. 4 sgr. in Preuß. Courant nach dem Grund und Materialwerth gerichtlich abgeschätzten Hauses nebst Ziegelscheune, im Wege nothwendiger Subhastation, ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf

den 3ten December 1828 Vormittags um 11 Uhr

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Assessor Mosig angesetzt worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 9ten September 1828. Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe der zum Johann Gottfried Gärtnerschen Nachlasse in Nieder-Biela gehörigen unter Nr. 45 gelegenen und auf 396 Thlr. in Preuß. Courant zu 5 Procent jährlicher Nutzung dorfgerichtlich abgeschätzten Gartennahrung im Wege freiwilliger Subhastation ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf

den 10ten December 1828 Vormittags um 11 Uhr

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Bräuer angesetzt worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 9ten September 1828. Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe der Johann Gottfried Ellgern zu Friedersdorf gehörigen unter Nr. 196 gelegenen und auf 800 Thlr. in Preuß. Courant zu 5 Procent jährlicher Nutzung dorfgerichtlich abgeschätzten Windmühle, im Wege nothwendiger Subhastation, ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf

den 10ten December 1828 Vormittags um 10 Uhr

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Bönisch angesetzt worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem letzten Termine erfolgen soll, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 16ten September 1828. Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe der zu der Tuchmachermeister Karl Friedrich Gnadenreich Blachmannschen Concursmasse gehörigen auf der Viehweide an der Neiße gelegenen und auf 1347 Thlr. in Preußischem Courant zu 5 Procent jährlicher Nutzung gerichtlich abgeschätzten beiden Ackerstücke nebst Wiese und Scheune im Wege nothwendiger Subhastation ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf den Zwanzigsten December 1828 auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Assessor Mosig, Vormittags um 11 Uhr, angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Aus-

nahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 19ten September 1828. Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des zur Karl Friedrich Gnadenreich Blachmannschen Concurs-Masse gehörigen unter Nr. 537 gelegenen und auf 849 Thlr. in Preuß. Courant zu 5 Procent jährlicher Nutzung gerichtlich abgeschätzten Hauses im Wege nothwendiger Subhastation, ist ein einziger peremtorischer Bietungstermin auf

den 22sten December 1828 Vormittags um 11 Uhr

auf hiesigem Landgericht vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Assessor Mosig angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zum Mitgebot mit dem Bemerken hierdurch eingeladen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, nach dem Termine erfolgen soll, daß der Besitz dieses Grundstücks die Gewinnung des Bürgerrechts der Stadt Görlitz erfordert, und daß die Taxe in der hiesigen Registratur in den gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Görlitz, den 19ten September 1828. Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ein ganz nahe an hiesiger Stadt an einer sowohl im Sommer als im Winter sehr lebhaften Gegend gelegener Stadtgarten, dessen Wohnhaus in sehr bequem und zu jeder Jahreszeit gut zu bewohnenden Zustande 6 Stuben, 5 Stubenkammern, 5 Bodenkammern, 2 Böden und nöthigen Kellerraum enthält, wozu auch nöthiger verschloßner Holzgelaß in verschiedenen Piecen zu 15 Klaftern Holz nicht fehlen, dessen bedeutender Grasegarten ohngefähr 700 Stück Obstbäume ausgezeichneter Art und verschiedener Sorte enthält, und für zwei Kühe vollkommen Futter gewährt, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Weitere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama zu erfragen.

Görlitz, am 4ten November 1828.

Von Weihnachten an will ich mein neuerbautes Haus, welches drei geräumige helle Stuben, einen Hausflur, einen Boden und Keller nebst einem Stall zu einem Pferde, desgleichen zu einer Kuh oder zwei Schweinen und Holzstall, wie auch etwas Hofraum hat (alles vom alten Wohnhause getrennt, allein und für sich selbst), auf drei oder mehrere hintereinander folgende Jahre verpachten.

Muskau, den 1sten October 1828. C. A. Schmidt.

---

30 Stück schlachtbare Schöpse stehen um einen billigen Preis zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Ich habe sofort zwei Wäschwannen, wovon die eine mit 2 starken eisernen Reifen belegt und fast noch neu ist, zu verkaufen.

Muskau, am 8ten November 1828. Heinze in Nr. 150.

Ein Oeconom, der als Rendant und Wirthschaftsbeamter mehrere Jahre gedient und in oeconomischen und andern Rechnungsfächern bewandert, würde die Uebertragung von Anfertigung von Monatsschlüssen bei Wirtschaftsbeamten in der Görlitzer und Laubaner Gegend, so wie überhaupt Revisionen von Wirthschaftsrechnungen, und bei Gerichtsämtern und Justizcommissarien vorkommenden oeconomischen Arbeiten übernehmen können. Nähere Nachricht ertheilt auf portofreie Anfragen die Expedition der Oberlausitzischen Fama und die des wöchentlichen Anzeigers zu Lauban.

Ein Wirthschaftsvogt, welcher Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, kann sogleich ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition der Oberlausitzischen Fama.